

## Projet urbain «Langäcker bewegt!»

---

### Auftraggeberin

---

Gemeinde Spreitenbach

### Partner

---

Gemeinde Spreitenbach, Hochschule für Technik Rapperswil – Institut für Raumentwicklung

### Projektleitung

---

Prof. Simone Gretler Heusser

### Projektteam

---

Rahel El-Maawi  
Peter Stade  
Mario Störkle  
Rike Stotten

### Dauer

---

2010 bis 2011

### Finanzierung

---

Bund

### Kontakt

---

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit  
Prof. Simone Gretler Heusser  
simone.gretler@hslu.ch

### Website

---

www.hslu.ch/ise

### In Kürze

---

Das Projekt urbain «Langäcker bewegt!» in der Gemeinde Spreitenbach zielt darauf ab, den externen Impuls durch die geplante Limmattalbahn als Auslöser für eine stadträumliche Aufwertung und für eine verbesserte soziale Integration zu nutzen. Dies soll die Standortattraktivität insgesamt erhöhen. Es werden interdisziplinär Ziele und Massnahmen in den beiden Handlungsfeldern Wohnen und Wohnumfeld einerseits sowie Quartierleben/soziale Integration andererseits entwickelt.

### Ausgangslage

---

Spreitenbach ist eine Agglomerationsgemeinde im Entwicklungskorridor Limmattal zwischen Zürich und Baden mit ca. 10'300 Einwohnerinnen und Einwohnern. Es ist ein Zentrum von regionaler Bedeutung und weiträumiger Ausstrahlung – gerade durch die Shoppingzentren. Im Quartier Langäcker leben mit rund 4'000 Einwohnern/-innen knapp 40 Prozent der Gemeindebevölkerung Spreitenbachs. Das Quartier hat mit über 60 Prozent einen sehr hohen Ausländeranteil und zeigt eine ausgeprägte Nationenvielfalt. Weiter hat das Quartier einen hohen Anteil junger Bevölkerung; dagegen nimmt die Wohnbevölkerung mit Schweizer Nationalität aufgrund der demografischen Entwicklung ab. Wohnungen im Stockwerkeigentum mit vorwiegend schweizerischen Besitzerinnen und Besitzern werden häufig vermietet – vorwiegend an Familien mit Migrationshintergrund. Die Kinder im schulpflichtigen Alter sind überwiegend ausländischer Nationalität (etwa 83 Prozent) und kommen oft ohne deutsche Sprachkenntnisse in den Kindergarten. Innerhalb des Quartiers findet eine ethnische Segregation statt, die sich zum Beispiel darin ausdrückt, dass einzelne Wohnblöcke von fast ausschliesslich einer Ausländergruppe bewohnt werden.

### Ziele

---

- Verbesserung Wohnungs- und Baubestand
  - Verbesserung Wohnumfeld
  - Soziale Integration und Sozialraum
  - Erhöhung Standortattraktivität
-

## Umsetzung und Ergebnisse

---

In der soziokulturellen Analyse geht es um die Ermittlung der Integrationsbedürfnisse im Quartier (sprachliche Integration, Betreuung, Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche u. Ä.) und die entsprechende Angebotsentwicklung. Durch die Verbesserung der Attraktivität des Quartiers sollen stabilisierende Mietergruppen gewonnen werden. Meilensteine sind das Zusammenführen von Schlüsselpersonen aus dem Quartier an einen runden Tisch, öffentliche Veranstaltungen, Projektarbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen und die Massnahmenentwicklung.

Im Bereich Wohnungs- und Baubestand sowie Wohnumfeld werden unter Einbezug der Eigentümer/innen gebietspezifisch Strategien der Erneuerung sowie der Sanierung der Bausubstanz erarbeitet. Die Schnittstelle der beiden Handlungsfelder liegt im Bereich der öffentlichen Räume im Quartier. Sowohl im Bereich des öffentlichen Strassenraums als auch für private Grundstücke sollen durch attraktive Aufenthalts- und Begegnungszonen mit unterschiedlichem Öffentlichkeitsgrad Potenziale für eine stärkere soziale Integration geschaffen werden.



Der «Turm» – Wohnhaus im Quartier Langäcker



Privatweg im Quartier Langäcker